



Deutsche Gesellschaft
für Innere Medizin e.V.

120. Internistenkongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)
26. bis 29. April 2014, Rhein-Main-Hallen Wiesbaden

Mukoviszidose: Chronisch kranke Jugendliche beim Wechsel vom Kinder- zum Erwachsenenmediziner unterstützen

Wiesbaden, April 2014 – Im Alter zwischen 12 und 20 Jahren werden Jungen geschlechtsreif, Mädchen kommen rund zwei Jahre früher in die Pubertät. Eigene Entscheidungen zu treffen, und eigene Fehler zu machen gehört zur Abnabelung von den Eltern dazu. Doch bei Jugendlichen mit einer chronischen Krankheit kann eine Fehlentscheidung tödliche Folgen haben. In diese Zeit fällt auch der Wechsel vom Kinderarzt in die Erwachsenenmedizin. Am Beispiel der Stoffwechselkrankheit Mukoviszidose diskutieren Experten bei der 120. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM), welche Faktoren für eine erfolgreiche Transition wichtig sind. Der diesjährige Internistenkongress findet vom 26. bis 29. April 2014 in Wiesbaden statt.

Etwa 8 000 Menschen in Deutschland leiden an Mukoviszidose, auch Cystische Fibrose (CF) genannt. Ein Gendefekt verursacht, dass Organe wie Lunge, Magen und Darm übermäßig viel Schleim produzieren. Die Erkrankung ist nicht heilbar, aber inzwischen gut behandelbar: Starben die meisten Betroffenen früher schon im jugendlichen Alter, liegt die Lebenserwartung heute bei etwa 40 Jahren. Doch die Krankheit verlangt den Patienten viel Disziplin ab: Krankengymnastik, Atemübungen, zahlreiche Medikamente für die Lungen und die Verdauung, häufige Arztbesuche.

Bei erkrankten Kindern achten darauf in der Regel die Eltern. Jugendliche möchten die Verantwortung für ihre Gesundheit jedoch meist selbst übernehmen – und sind damit oft überfordert. „In der Adoleszenz geht es um die Auseinandersetzung mit Autoritäten, um das eigene Aussehen, den künftigen Beruf, Sexualität und Partnerwahl“, sagt Dr. med. Christina Smaczny, Oberärztin am Universitätsklinikum Frankfurt/Main. Für chronisch Kranke sei



deshalb das Heranwachsen eine besonders schwierige Lebensphase. „Denn sie sind zusätzlich mit ihrer Krankheit, Therapien und nicht zuletzt der Frage einer möglicherweise geringen Lebenserwartung konfrontiert“, sagt Smaczny, die am Frankfurter CF-Zentrum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene tätig ist. Die behandelnden Ärzte spielten in diesem Alter eine wichtige Rolle.

„Wechselt der Patient in die Erwachsenenmedizin, darf es nicht nur um eine Übergabe der Akten gehen“, betont die Expertein. Darüber hinaus müssten auch Therapiekonzepte besprochen und abgeglichen werden. Der junge Patient müsse sich im Versorgungssystem der Erwachsenenmedizin „angenommen“ fühlen, damit er kooperiere. Auch die Kinderärzte sieht DGIM-Kongresspräsident Professor Michael P. Manns aus Hannover hier als wichtigen Partner: „Die Pädiatrie muss bereit sein, den Patienten in die Erwachsenenmedizin überzuleiten“, betont der DGIM Vorsitzende. Erschwerend hinzu komme, dass gerade bei Mukoviszidose in der Erwachsenenmedizin Versorgungsstrukturen fehlen. Dies sei eine Folge der früher geringen Lebenserwartung der Patienten.

Wann der richtige Zeitpunkt für eine Transition ist, hängt nach Smaczny's Worten von vielen Umständen ab: der Reife des Betroffenen, seiner Bereitschaft für einen Wechsel und dem Gesundheitszustand. Weil Mukoviszidose-Patienten früher selten das Erwachsenenalter erreicht haben, fehlen hier noch Erfahrungswerte. Auch deshalb befasst sich die DGIM bei ihrer 120. Jahrestagung mit dem Thema. „Denn funktioniert die Transition nicht, kann dies unmittelbar Auswirkungen haben auf Gesundheitszustand und Lebenserwartung der Patienten“, warnt Smaczny.



Deutsche Gesellschaft
für Innere Medizin e.V.

Terminhinweis:

Vorab-Pressekonferenz der

Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)

Termin: Mittwoch, 23. April 2014, 12.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Geschäftsstelle der DGIM, Irenenstraße 1, 65189 Wiesbaden

Eines der Themen: Transitionsmedizin: Vom chronisch kranken Kind zum erwachsenen Menschen

Dr. med. Christina Smaczny, Frankfurt am Main

Pressekontakt für Rückfragen:

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)

Pressestelle

Anna Julia Voormann

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Tel.: 0711 8931-552

Fax: 0711 8931-167

voormann@medizinkommunikation.org

www.dgim2014.de

www.dgim.de